

3.2 Stromtod als Ursache für sinkenden Bruterfolg beim Uhu?

Ulrich Lanz

Der Uhu ist eine der wenigen Arten, die im deutschen Naturschutz große Erfolgsgeschichte geschrieben haben: Bis in die 1990er Jahre hat der vier Jahrzehnte zuvor fast ausgerottete und auf magere Restvorkommen in Süddeutschland reduzierte Uhu sein gesamtes deutsches Brutareal zurückerobert und erreicht in Deutschland mittlerweile wieder einen Bestand von etwa 1200 Paaren, Tendenz steigend. Allerdings mit der wichtigen Einschränkung: nicht überall!

In Teilen Süddeutschlands erlebt der Vogel des Jahres 2005 etwa seit Mitte der 1990er Jahre eine gegenläufige Trendwende. Uhuschützer in Bayern, Thüringen und auch in einigen Regionen Baden-Württembergs finden bei ihren Kontrollen immer weniger Junguhus – ganz im Gegensatz etwa zu den west- und norddeutschen Bundesländern. Tatsächlich erreichen zumindest große Teile der bayerischen Uhuvorkommen – immerhin ein Viertel des deutschen Bestandes – in aktuellen, mehrjährigen Untersuchungen im Durchschnitt nur noch Reproduktionszahlen zwischen 0,4 und 0,7 Jungvögel pro Revier und Jahr; gerade einmal halb soviel, wie beispielsweise in den westdeutschen Verbreitungsschwerpunkten in der Eifel oder in der Pfalz. Es ist deutlich weniger, als der für den Populationserhalt notwendige Mindestwert von etwas über einem Jungvogel pro Revier und Jahr. Zumindest regional zeigt der anhaltend niedrige Bruterfolg bereits Auswirkungen: So ist der Uhubestand in Teilen Ostbayerns oder des Alpenraums seit den 1990er Jahren deutlich zurückgegangen. Aber auch in Teilen des Frankenjura verweisen immer mehr traditionelle Uhereviere oder werden vom Wanderfalken als Brutplatzkonkurrenten übernommen.

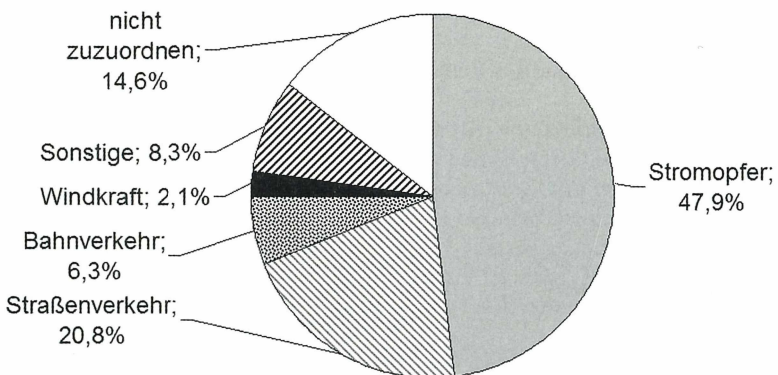


Abb. 1: Verlustursachen der Uhus in Bayern anhand von 44 Zufallsfunden aus dem Zeitraum 2005-2006



Abb. 2: Dieser Uhu landete mit einem erbeuteten Igel in den Fängen auf dem breitesten Teil der Traverse, direkt neben dem mittleren Stütz-Isolator. Der Vogel wurde wahrscheinlich sofort getötet, da der Igel noch nicht angekröpft war. Da das Revier in den letzten Jahren nicht besetzt war, handelt es sich sehr wahrscheinlich um einen umherstreifenden Uhu im ersten Jahr. Inching, Kreis Eichstätt, Bayern, 19.10.2005. Foto: U. Lanz



Abb. 3: Die mangelnde Bereitschaft der EVU dokumentiert dieses Bild vom Unglücksort in Inching (Abb. 2). Nur der Unglücksmast selbst wurde mit Abdeckhauben entschärft, während alle anderen, ebenso gefährlichen Masten dieser Leitung ungesichert blieben. Eigentlich dürfte es solche unentschärften Masten mit Stützenisolatoren in Bayern gar nicht mehr geben: Seit 1986 besteht die Selbstverpflichtung der Energieversorgungsunternehmen, solche Masten zu entschärfen. Und seit 2002 ist ihre Entschärfung durch § 53 Bundes-Naturschutzgesetz zwingend vorgeschrieben. Gerade Stüttermasten, wie die im Bild, lassen sich am einfachsten und am wirkungsvollsten entschärfen. Dafür wurden schon vor über 20 Jahren die Abdeckhauben entwickelt. Inching, Kreis Eichstätt, Bayern, 19.10.2005. Foto: U. Lanz

Die Ursachen dieser Entwicklung liegen noch im Dunkeln. Vieles deutet darauf hin, dass Veränderungen im Nahrungsangebot oder in der Nahrungsverfügbarkeit eine zentrale Rolle spielen können: Zugänglichkeit attraktiver Nahrungsquellen, die z. B. durch neue schnellwüchsige Futterpflanzen, Veränderungen in der Forstwirtschaft oder zunehmende Störungen eingeschränkt sein kann.

Aber auch die erschreckend hohen, durch den Menschen verursachten Verluste können sich indirekt auf die Reproduktion auswirken: In einer Zusammenstellung aller eingegangenen Zufallsfunde tot aufgefundener Uhus verzeichnete der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) 44 Tiere allein in den Jahren 2005 und 2006, die vor allem an Mittelspannungsleitungen und an Verkehrswegen umkamen – darunter auch Stromopfer an Bahnstromleitungen. Dies waren durchweg Zufallsfunde. Die Dunkelziffer dürfte sehr viel höher sein, wie Untersuchungen mit besenderten Uhus in Skandinavien zeigten, bei denen jeder Todesfall erfasst wurde.

Der Uhu erreicht erst einige Jahre nach Eintritt der Geschlechtsreife seine höchsten Reproduktionszahlen. Das kann physiologische Gründe haben oder durch die wachsende Erfahrung der Brutvögel bedingt sein. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die hohen anthropogenen Verluste unter den bayerischen Uhus dazu führen, dass nur ein viel zu kleiner Teil der Population das für die Fortpflanzung günstigste Alter erreicht, und dass unter anderem deshalb der Bruterfolg im Durchschnitt der Gesamtpopulation deutlich hinter den Anforderungen für den Populationserhalt zurückbleibt.

Stromopfer machen den Löwenanteil der Uhuverluste aus. Umso wichtiger ist es, dass die Energieversorger ihren rechtlichen Verpflichtungen zur Entschärfung gefährlicher Masten zügig nachkommen – weit zügiger als dies bis 2007 geschah. In großen Teilen Bayerns blieben viel zu viele Mastenreihen völlig ungesichert (Abb. 2 und 3). Oder es wurden nur einzelne Masten entschärft, an denen nachweislich Vögel zu Tode kamen und das zum Teil mit ungeeigneten Methoden. Die durch Stromschlag bedingten Verluste unter den bayerischen Uhus in einer bestandsgefährdenden Höhe von jährlich (!) bis zu 10 Prozent der Gesamtpopulation müssen vermieden werden! Da die Junguhus jahrelang weit umherstreifen, tragen auch die gefährlichen Masten weitab der Brutreviere zu den Verlusten bei. Sie führen dazu, dass verwaiste Brutplätze nicht mehr neu besetzt werden.

Literatur

LANZ, U. & U. MAMMEN (2005): Der Uhu (*Bubo bubo*) – ein Vogel des Jahres im Aufwind? Ornith. Anzeiger. Internat. Uhutagung Aschaffenburg, Symposiumsband, Band 44, Heft 2/3: 24-27

Ulrich Lanz, Tierarzt, Landesbund für Vogelschutz in Bayern, Hilpoltstein
E-Mail: u-lanz@lbv.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ökologie der Vögel. Verhalten Konstitution Umwelt](#)

Jahr/Year: 2004-2008

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Lanz Ulrich

Artikel/Article: [Stromtod als Ursache für sinkenden Bruterfolg beim Uhu?
140-142](#)